

Zeitschrift:	Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero
Herausgeber:	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band:	50 (1936)
Heft:	4
Artikel:	Das älteste Wappenblatt mit sechs Sempbach-Rittern von ca. 1440
Autor:	Botzheim, A. v.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-744605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Si può quindi affermare che da quando cominciò a funzionare nello Stato di Milano il primo ufficio araldico di governo fino al presente i sudditi della odierna Svizzera hanno sempre avuto aperto, anzi facilitato l'adito per ottenere in Italia il riconoscimento delle loro prerogative nobiliari. Ed invero la nobiltà svizzera meritava questa considerazione, perchè immune dalle infiltrazioni che nei paesi monarchici accumunaron troppo spesso, mediante le concessioni, ai veri nobili, persone provenienti dai ceti inferiori, essa conservò nei secoli il suo carattere storico che deriva dall'epoca feudale.

Das älteste Wappenblatt mit sechs Sempach-Rittern von ca. 1440.

Von Freiherr A. v. BOTZHEIM, Korrespondierendes Mitglied.

Als kleinen Beitrag zum 550. Jahrestag der Schlacht von Sempach (v. 9. VII. 1386) bringt umstehendes Blatt aus dem wohl um 1440 entstandenen sog. Donaueschinger Wappenbuch¹⁾, Namen und Wappen von 6 Sempach-Rittern. Ausser den mehrfach renovierten Wappenskulpturen der Königsfelder Grabkapelle ist dies wohl die älteste Wappendarstellung einiger Sempacherhelden.

Schon im Sommer 1913 war mir bei eingehender Besichtigung dieses wertvollen Wappenbuches in Donaueschingen²⁾ dieses Rückblatt von Fol. 45 — mitten in einer Serie von Tiroler Wappen — mit seinen 6 Sempach-Rittern aufgefallen, die wahrscheinlich dem alten, nur noch in Abschrift vorhandnen Totenbuch zu Königsfelden entnommen waren. Darin waren nur der Herzog Leopold mit etwa ein Dutzend seines nächsten Gefolges *namentlich* aufgeführt, und darunter auch die 6 wiedergegebenen Sempach-Ritter des vorliegenden Wappenblattes (4 davon als *Herr* bezeichnet).

1. *Herr Hiltprand von Wisenbach* (aus Schwaben?).

Wappen: im Blau und Gelb gelängtem Schild, vorn ein weisser Löwe; Helmzier: ein weisser Schwanenhals.

Das gleiche Wappen führt auch Rudolf v. Wissenbach im Arlberger-Bruderschaftsbuch in Wien, S. 140 (um 1400?). Ausserdem durch Helmsiegel vom Jahre 1355—1361 bezeugt für Eglof v. Wisenbach (Siegelabguss im Münchener Staatsarchiv).

2. *Herr Rass (Rasso?) Hofman*, sonst als *Götz Hofman-v. Biberach* überliefert.

Wappen: gespalten, vorn in Grün ein weisser Balken mit gelbem Stern, hinten rot. Als Helmzier zwei schildfarbene Hörner. Dieses Wappen ist sonst nicht bezeugt; es ist dem der Herren v. Welden in Oberschwaben ähnlich in der Tinktur (ohne Stern).

¹⁾ Wappen-Eintrag vom Jahr 1433 auf Blatt 2 b scheint von späterer Hand ergänzt (aus Grüneberg?).

²⁾ Seitdem liess Freiherr v. Berchem-München das ganze Wappenbuch durch Herrn Glasmaler W. Statsberger-München, dem ich diesen Abzug verdanke, photographisch aufnehmen.

3. Ott der *Harrasser*, auch als Schwabe überliefert.

Wappen: in Weiss zwei gekreuzte grüne Heuhacken; auch im Helmflug. Bei Pusikan (die Helden von Sempach, 1886) mit dem Wappen der alten Tiroler v. Harras (roter Rosskopf) aufgeführt. Er war des Herzogs Leopold *Harnischmeister*, vielleicht ist „Harrasser“ als „Harnischer“ zu deuten. Sein Wappen ist nicht bezeugt. Die gleiche Wappenfigur, 2 gekreuzte Hacken, aber *weiss* in schwarzem Schild führten die Ehinger in Ulm. Als Familienname kommt „Harrass“ in Schwaben nicht vor.

4. Jörg „*Küchenmeister*“, nach Pusikan S. 72 aus Oberösterreich. Er war des jungen Herzogs Küchenmeister, wurde aber in späteren Totenlisten irrtümlich als Basler (mit dem Muschelwappen) bezeichnet, vereinzelt auch als Schwabe. Sein hier abgebildetes Wappen zeigt zwischen Schildhaupt und Schildfuss einen längs geteilten Schrägbalken, rot und weiss in Wechselstellung. Seine Sippe ist nicht ermittelt.

5. *Herr Heinrich Kal*, mit gelb und blau schräggewirtem Schild und Helmflug. Als Tiroler gut bezeugt.

6. *Herr Niclās Gotsch*; vom abgerissenen Wappen ist nur noch der Rest eines mehrfach schwarz und weiss geteilten Helmstulps mit schwarzem Hahnfederbusch zu erkennen. Der Schild — in gleicher Tingierung — zeigte das wohlbekannte Wappen der *Götsch-v. Botzen*, später auch als *Botsch-v. Zwingenberg* in Tirol begütert.

Die Wappen 2, 3 und 4 wurden in späteren wappengeschmückten Sempach-Listen durch andere Sippenwappen ersetzt. Besonders die Schweizer wappen-kundigen Chronisten wie Edlibach, Conr. Schnitt in Basel, Stumpf, Tschudi, Cysat, Fiesch u. a. waren bestrebt, den alten Totenlisten-Namen die jeweiligen Wappen beizugeben, und so entstanden eine ganze Anzahl von handschriftlichen Sempachbüchern in der Schweiz, Tirol und Oberösterreich.

Anschliessend möchte ich noch auf 3 solcher Listen hinweisen, die der eifrige Forscher, Freiherr Carl v. Schifer, im Jahre 1651 in seinem Sammelband aus Herrschafts- und Klosterarchiven in Oberösterreich (ausser unzähligen Urkunden-Regesten) sorgfältig herausnotierte; zweien dieser Sempachbücher sind Wappenskizzen beigelegt, mit Fundortangabe der Besitzer.

C. v. Schifer: mpt. Bd. I. *Cod. ger.*: 888. S. 1128—1135. München Staats-Bibliothek.

I. „In Herrn Reinh. (v.) Strein, Bibliothek“.

Erst Daten über die Kapellen-Stiftung im Kloster Königsfelden bis zu den Sempach-Stiftungen (1308—1386); dann der Schlachtbericht mit Totenklage (der Österreicher). Oh, Sempach, wie schändlich sie die Treue brach... es folgen dann ungefähr 225 Namen, meist mit Wappen.

II. S. 1134—1136. Sempach-Liste, ca. 200 Namen ohne Wappen.

III. S. 1137—1140. Sempach-Liste zu Pottenbrunn „in ein. altem puch bei Herrn Sebast. Grabner“, wieder ca. 200 Namen und Wappen. Dann die knieende

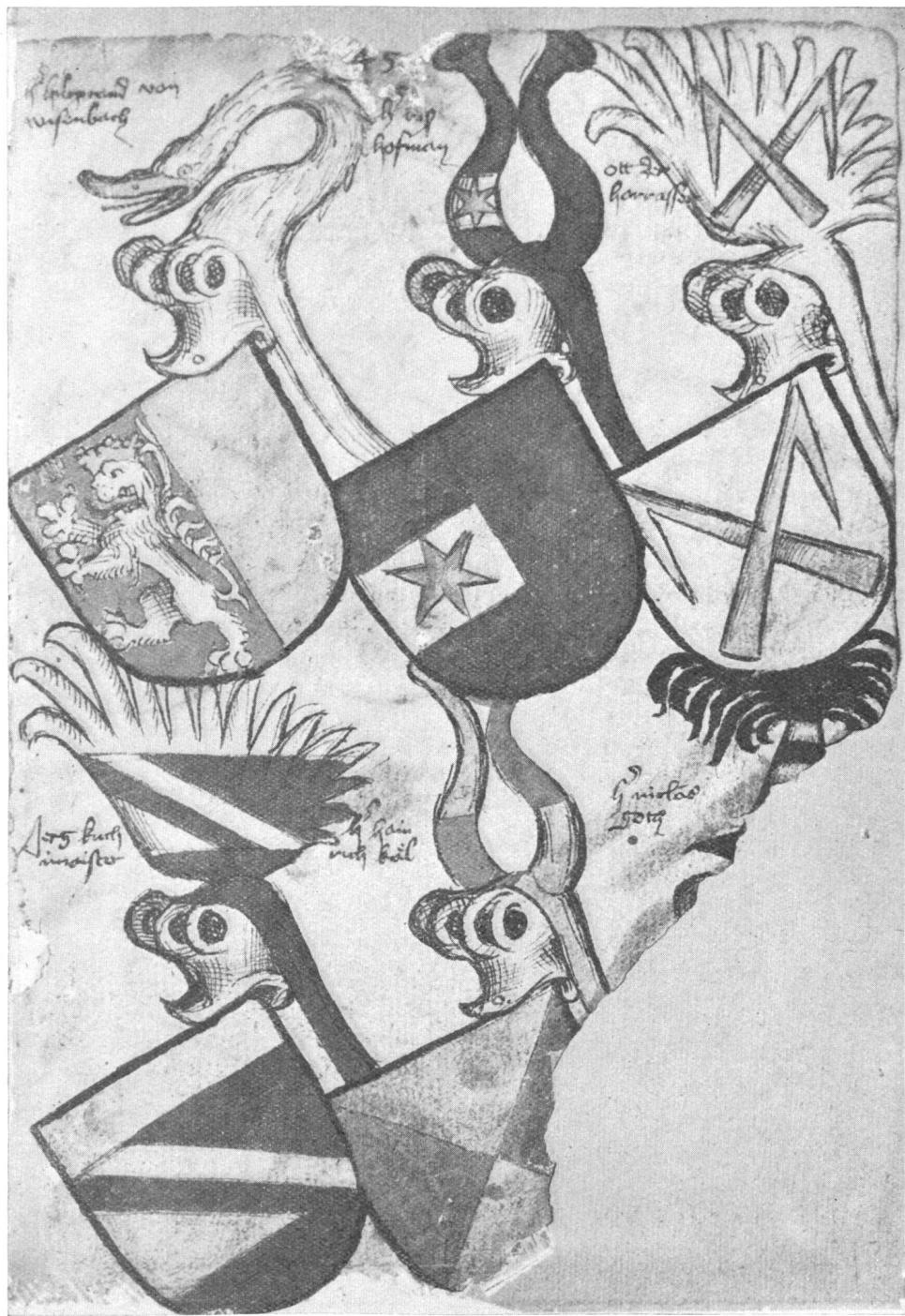


Fig. 74.

Herzogsfigur (Leopold v. Österreich) und zwei Zeichnungen: 1. Burg Habsburg (?), 2. Kloster Königsfeld (wahrscheinlich aus Fuggers Ehrenspiegel vom Jahre 1551 entnommen).